

Das Thüringer Handwerk und seine Fragen und Erwartungen an Europa

Frage 1:

Das Handwerk ist ein entscheidender Wirtschaftsfaktor für Deutschland und Europa. Die vielfach kleinen und mittelständischen Betriebe fungieren als wichtige Arbeitgeber und engagierte Ausbilder insbesondere in ländlichen Regionen.

Welche konkreten Maßnahmen von Seiten der EU müssen aus Ihrer Sicht umgesetzt werden, um das Thüringer Handwerk in den kommenden Jahren zu unterstützen, vor allem in den Bereichen:

- Absenkung bürokratischer Hemmnisse
- Vermittlung, Willkommenskultur und Integration von Fachkräften
- Rahmenbedingungen der europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

ANTWORT Jakob von Weizsäcker

Euro:

Tatsächlich ist es in den letzten Jahren gelungen, den Euro zu retten. Dies ist zum Teil ein Verdienst der Rettungspolitik der letzten Jahren – und der Reformen in den Krisenländern. Aber letztlich gerettet hat den Euro die Europäische Zentralbank. Nun reicht es aber nicht, den Euro gerettet zu haben. Wir müssen in den kommenden Jahren dafür sorgen, dass der Euro zum Wohle aller Beteiligten (einschließlich des Thüringer Handwerks) gut funktioniert - auch in künftigen Krisen. Einen konkreten Vorschlag für eine solche bessere Architektur der Eurozone habe ich gemeinsam mit 10 anderen Experten im Rahmen der Glienicker Gruppe ausgearbeitet. Unser Ausgangspunkt war dabei die Frage, wie eine Architektur der Eurozone aussehen müsste, damit die No-Bailout-Klausel des Vertrags von Maastricht in Zukunft glaubwürdig durchgehalten werden kann. Die Ergebnisse unserer Überlegungen sind unter www.glienickergruppe.eu dokumentiert.

Bürokratieabbau:

Es ist ganz klar: Nicht nur das Erfinden von neuen Regeln – beispielsweise um in Zukunft ein besseres Funktionieren der Eurozone zu sichern – sondern auch das Verhindern unnötiger Bürokratie und der Abbau von überflüssigen bürokratischen Hemmnissen ist eine europapolitisch bedeutsame Aufgabe. Gerade mit Blick auf das Handwerk in Thüringen und anderswo ist darauf zu achten, dass KMU und insbesondere Kleinunternehmen durch europäische Regelungen kein unnötiger Mehraufwand entsteht. Umgekehrt profitieren natürlich gerade kleinere Unternehmen ohne eigene Rechtsabteilung besonders davon, wenn europäisch einheitliche Regelungen und Normen das wirtschaftliche Agieren im Binnenmarkt vereinfachen. Übrigens gilt dies regelmäßig auch für soziale und ökologische Standards, die geeignete sind Sozialdumping und Umweltdumping im Binnenmarkt entgegenzutreten. Auch vor diesem Hintergrund setze ich mich für eine konsequente Bürokratiefolgenabschätzung, aber auch eine soziale und ökologische Folgenabschätzung europäischer Gesetzgebung ein. Vor allem freue mich jedoch für den Fall meiner Wahl in das Europaparlament auf die enge Zusammenarbeit mit Bürgern, Verbänden und Unternehmen, darunter auch das Thüringer Handwerk, um in konkreten Gesetzgebungsverfahren die berechtigten Interessen aus Thüringen in europäische Gesetzgebungsverfahren einzubringen.

Das Thüringer Handwerk und seine Fragen und Erwartungen an Europa

Mobilität:

Die Deckung des Fachkräftebedarfs ist eine der Schlüsselfragen der Thüringer Wirtschaft und auch des Thüringer Handwerks in den kommenden Jahren. Bereits heute kann man das deutlich sehen an der geringeren Zahl der Lehrstellenbewerbern als der Lehrstellen in Thüringen. Dabei ist die Ausschöpfung des hiesigen Fachkräftepotentials durch bessere Schul- und Ausbildungschancen für alle, durch eine Kultur der Qualifizierungschancen auch für Schul- und Ausbildungsabbrecher und durch wettbewerbsfähige Löhne und Arbeitsbedingungen in erster Linie Aufgabe der politischen und wirtschaftlichen Akteure in Thüringen selbst. Dies gilt auch für eine bessere Willkommenskultur für ausländische Fachkräfte vor Ort in Thüringen, wofür sich zunehmend ein breiter gesellschaftlicher Konsens herausbildet (siehe z.B. Gemeinsamen Erklärung zur Zuwanderung von Arbeits- und Fachkräften vom März 2014). Hier nehme ich das Thüringer Handwerk als engagierte und zuverlässige Verbündete war, und das natürlich auch im Hinblick auf bessere europäische Regelungen, um die Gewinnung von Fachkräften zu erleichtern. Dabei sehe ich in der zukünftigen Ausgestaltung der europäischen Ausbildungsallianz und der europäischen Jugendgarantie einen wichtigen Ansatzpunkt, um die Möglichkeiten der Fachkräftegewinnung für das Thüringer Handwerk auf europäischer Ebene zu befördern und damit gleichzeitig die unerträglich hohe Jugendarbeitslosigkeit in den Krisenländern zu bekämpfen. Weiterhin könnte eine stärkere Verbreitung von Formen der dualen Ausbildung in Europa dazu beitragen, die Jugendarbeitslosigkeit zu senken und gleichzeitig das Fachkräftepotential auch für das Thüringer Handwerk zu vergrößern.

Frage 2:

Der **Meisterbrief** im Handwerk hat sich in den vergangenen Jahrzehnten als wichtige Grundlage zur Sicherung von Qualität und Ausbildung als auch für ein nachhaltiges Unternehmertum etabliert. Nunmehr wird ist durch die Europäische Union angedacht, die Zulassungsvorsetzungen im Handwerk erneut zu novellieren und somit die Bedeutung der Meisterausbildung zu unterlaufen.

Wie bewerten Sie dieses Vorgehen der EU?

Welche Verfahren bzw. welches Vorgehen verfolgen Sie, um diesbezüglich das Handwerk konkret zu unterstützen?

ANTWORT Jakob von Weizsäcker

Das System der dualen Ausbildung im deutschen Ausbildungssystem, einschließlich des Meisterbriefs, trägt wesentlich zur Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft und zur vergleichsweise niedrigen Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland bei. Dies System gilt es auch auf europäischer Ebene zu schützen und zu fördern. Das wachsende Interesse an der dualen Ausbildung in anderen europäischen Ländern dürfte entsprechende Bemühungen erleichtern.

Das Thüringer Handwerk und seine Fragen und Erwartungen an Europa

Frage 3:

Das Handwerk begrüßt die Ende letzten Jahres durch das Plenum des Europäischen Parlaments beschlossene **Berufsanerkennungsrichtlinie**, durch die ein europaweites Verfahren zur Vergleichbarkeit von beruflichen und akademischen Abschlüssen implementiert wurde. Im Verlauf der kommenden Monate sollen im Rahmen der europäischen Reformprozesse auch die reglementierten Ausbildungsberufe aller EU-Mitgliedstaaten überprüft werden.

Unterstützen Sie das Handwerk dahingehend, den Nutzen nationaler Berufsabschlüsse des Handwerks im europäischen Kontext hervorzuheben?

ANTWORT Jakob von Weizsäcker

Weitere Schritte, um die Anerkennung von beruflichen und akademischen Abschlüssen innerhalb der EU zu verbessern, stärken den Wert der Freizügigkeit im europäischen Binnenmarkt und verbessern das Funktionieren der Währungsunion. Entsprechende Anstrengungen werde ich selbstverständlich unterstützen.

Frage 4:

Faire und transparente Kontrollkriterien zur Vermeidung von Lohn- und Sozialdumping innerhalb der EU sind wichtig für eine funktionierende Marktwirtschaft. Trotz des gemeinsamen Marktes müssen aus Sicht des Handwerks die Kontrollen letztlich in der Verantwortung der Mitgliedsstaaten bestehen bleiben. Nur hierdurch kann gewährleistet werden, dass Zoll-/ Finanzkontrollen auch künftig verdachtsunabhängig und flächendeckend für die Einhaltung der Entsendebestimmungen nach dem Arbeitnehmer-Entsendegesetz durchgeführt werden können.

Welche Verfahren forcieren Sie, die Einhaltung der Entsendebestimmungen besonders im Rahmen der anstehenden Mindestlohnregelungen in Deutschland effektiv zu gewährleisten?

ANTWORT Jakob von Weizsäcker

Da Deutschland das größte Empfängerland für Entsendungen in der Europäischen Union ist, spielen für mich die Bedingungen für die Entsendung - wie auch ihre Überprüfung der Einhaltung solcher Bedingungen - eine wichtige Rolle. Die Bedingungen für Entsendungen werden im Rahmen der Umsetzung des Koalitionsvertrags durch den allgemeinen Mindestlohn und durch die Öffnung des Arbeitnehmerentsendegesetzes für alle Branchen zur Vermeidung von Ausbeutung und Sozialdumping deutlich verbessert. Damit effektive Kontrollen zur Einhaltung der Regeln durchgeführt werden können, auch zur Aufdeckung von Scheinentsendungen, müssen die nationalen Kontrollbehörden in der EU alle relevanten Tatbestände kontrollieren dürfen. Es muss hierbei sichergestellt sein, dass die Dienstleistungsfreiheit keinen Vorrang über die effektive Bekämpfung von Missbrauch entsandter Arbeitnehmer erhält.

Das Thüringer Handwerk und seine Fragen und Erwartungen an Europa

Frage 5

Die Energiewende ist ein zentrales Thema, welches sowohl auf regionaler wie auch nationaler und europäischer Ebene von herausragender Bedeutung ist. Im Rahmen dessen sind folgende Faktoren für das Handwerk von besonderem Interesse:

- Stabilität bei Energiepreisen und -versorgung sowie faire Kostenverteilung im Rahmen der Energiewende
- Energieeffizienz sowie dezentrale Energie- und Wärmeversorgungssysteme vorantreiben (insbesondere in ländlichen Regionen)

Welche Ziele und Maßnahmen haben Ihrer Ansicht nach die höchste Priorität bei der Umsetzung der Energiewende? Wie sollte deren Finanzierung sichergestellt werden?

ANTWORT Jakob von Weizsäcker

Die Prioritäten einer modernen Energiepolitik ergeben sich im Kern aus folgenden drei zentralen Zielen: der Wirtschaftlichkeit, der Nachhaltigkeit und der Versorgungssicherheit. Alle drei Ziele ließen sich im Rahmen eines vollendeten europäischen Energiebinnenmarkts deutlich effektiver und effizienter verfolgen als im nationalen Alleingang, weshalb ich mir für einen solchen Energiebinnenmarkt mit Nachdruck einsetzen werde.

Hierbei wird es darum gehen, die Energiewende zu europäisieren, um die besten Standorte für erneuerbare Energien in Europa zu nutzen und um zu einer fairen Kostenbeteiligung innerhalb der EU zu gelangen. Es wird darum gehen, die europäischen Netze, die Marktmechanismen und die Mechanismen zur Wahrung der Versorgungssicherheit zum Wohle der Wirtschaft und der Endverbraucher auszubauen. Es wird darum gehen, den europäischen Emissionshandel zu reparieren und zum zentralen Instrument des Klimaschutzes zu machen. Ausdrücklich begrüße ich in diesem Zusammenhang die Position des Handwerks, in einem hohen Maß auf Energieeffizienz zu setzen und die Konkurrenz von Teller und Tank abzulehnen. Klare gemeinsame Regelungen sind für den europäischen Energiebinnenmarkt unerlässlich. Gleichzeitig müssen diese Regeln so gefasst sein, dass auf nationaler oder regionaler Ebene trotzdem neue Ansätze ausprobiert werden können und länderspezifische und regionale Gegebenheiten und Präferenzen Berücksichtigung finden. Das Ziel der dezentralen Energieversorgung und ein europäischer Energiebinnenmarkt stehen dabei prinzipiell nicht im Widerspruch, da beides den Wettbewerb gegenüber dominanten Marktakteuren erhöht. Allerdings muss man sehr genau darauf achten, dass auch in der Praxis zwischen dezentralen und europäischen Ansätzen kein fundamentaler Widerspruch entsteht.

Frage 6

Seit der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise und den daraus resultierenden Folgen für die EU besteht aus Sicht des Handwerks dringender Korrekturbedarf bei den Strukturen und Verfahren der europäischen Wirtschafts- und Währungsunion. Dahingehend finden seit Jahren unter anderem weitreichende Diskussionen bezüglich einer (Neu-)Regulierung der Finanzmärkte statt.

Welche Struktur- und Verfahrensreformen sollten aus Ihrer Sicht innerhalb der EU umgesetzt werden, um solide Rahmenbedingungen für die Zukunft aufzubauen und nachzuhalten - folgende Aspekte sind dabei aus Sicht des Handwerks besonders zu berücksichtigen:

- *Umsetzung und Kontrolle solider Haushaltsfinanzen europäischer Mitgliedsstaaten*
- *Kultur der Mittelstandsfinanzierung im Rahmen der Strukturreform des Bankensystems*

ANTWORT Jakob von Weizsäcker

Damit das Finanzsystem zuverlässig der Realwirtschaft dient, und sich nicht verselbständigt, muss insbesondere die Eigenverantwortlichkeit der privatwirtschaftlichen Gläubiger durchgesetzt werden. Solange Gläubiger, wenn es gut läuft, Risikoprämien kassieren, wenn es aber schlecht läuft, vom Steuerzahler gerettet werden, solange wird das Finanzsystem sein ungutes Spiel fortsetzen. Insbesondere wird der Finanzmarkt Staaten weiterhin erlauben, sich übermäßig zu verschulden und es bestimmten Unternehmen einschließlich der Schattenbanken erlauben, sich übermäßig über Fremdkapital zu hebeln. Im Rahmen einer Währungsunion haben solche Fehlanreize potentiell besonderes schlimme Folgen, weshalb ich mich für eine neue Architektur des Euros einsetze (siehe auch www.glienickergruppe.eu). Die Mittelstandsfinanzierung würde von einer entsprechenden Neuordnung des Finanzsektors tendenziell profitieren, da die Finanzierung der Realwirtschaft insgesamt gestärkt würde und sich die Risiken für kleinere und lokale Unternehmen objektiv vergleichsweise gut diversifizieren lassen.